

## Lange Straße 10 im Blickpunkt

**„Aus der Tafel in Obernkirchen ist ein gutes und sinnvolles Projekt geworden“, erklärte die Kreisgeschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes, Ursula Krüger, bei der Mitgliederversammlung des Obernkirchener Ortsvereins im Gasthaus „Lindenhof“. Und sie fügte hinzu: „Wir sollten die Stadt nicht aus der Pflicht entlassen, zu einer besser geeigneten Raumlösung beizutragen.“**

Obernkirchen. Damit hob die Kreisgeschäftsführerin auf die sehr beengten Verhältnisse im DRK-Heim an der Beeker Straße ab. Trotzdem hat diese Einrichtung für die sozial schwachen Einwohner in den vergangenen zwei Jahren seit ihrem Start steigenden Zuspruch gefunden. Der Obernkirchener DRK-Chef Dieter Horstmeyer sprach bei der Zusammenkunft die Hoffnung aus, dass ein Umzug in das städtische Gebäude Lange Straße 10 nicht mehr allzu lange auf sich warten lässt. Allerdings brauche die Stadtverwaltung vorher noch das Konzept, das Dörte Worm vom „Lokalen Bündnis für Familien“ für die weitere Nutzung dieses Hauses erstellen soll. Von einem Projekt nimmt der Ortsverein des Roten Kreuzes erst einmal Abstand: Aus der beabsichtigten Wiedergründung des Jugendrotkreuzes wird aufgrund mangelnder Nachfrage zunächst einmal nichts. Laut Horstmeyer spreche allerdings nichts dagegen, zu einem späteren Zeitpunkt unter günstigeren Voraussetzungen einen Neuanfang zu wagen. Die Mitglieder befassten sich bei der Jahreshauptversammlung mit einem weiteren Problemfall. Der im Jahr 2000 gebraucht erworbene Lastwagen, der von Wolfgang und Kai Sprenger zu einem Einsatzfahrzeug mit Notunterkünften und Beleuchtungsanlagen umgebaut wurde, verursacht zu hohe Unterhaltungskosten. Rund 2750 Euro betrug der Aufwand im vergangenen Jahr. Horstmeyer: „Diese Kosten können wir nicht mehr allein tragen, zumal das Fahrzeug ja auch fest integriert ist in die ‚Schnelle Einsatzgruppe‘ des Kreisverbandes. Wir haben deshalb dort einen Antrag auf Kostenbeteiligung gestellt und warten jetzt auf eine positive Antwort. Noch schaffen wir bei sparsamem Wirtschaften einen ausgeglichenen Haushalt, aber irgendwelche Rücklagen können wir nicht mehr bilden.“ Sorgen macht dem Vorstand auch die rückläufige Entwicklung bei den Mitgliederzahlen. Das liegt in erster Linie an dem hohen Altersdurchschnitt. Und junge Menschen sind offensichtlich nur schwer für eine solche ehrenamtliche Sozialarbeit zu gewinnen. Etwas Abschiedsstimmung gab es auch. DRK-Geschäftsführerin Ursula Krüger beendet ihre Tätigkeit beim DRK in diesem Jahr. Der Grund: Der familiäre Lebensmittelpunkt wird weiter gen Norden verlegt. Dieter Horstmeyer dankte ihr zum Abschied für die gute Zusammenarbeit. sig